

Reichstag nun einen Zentrumsabgeordneten zum Präsidenten wählt, dann sieht das ja doch so aus, als ob der Reichstag im Grunde gegen die Regierung wäre. Es muß zunächst einmal darauf geachtet werden, welche Abgeordneten jetzt zu der Mehrheit gehören, das heißt zu der Mehrheit, die das bewilligen will, was der Reichstag am 13. Dezember 1908 abgelehnt hat, und das sind die Konservativen und die Reichspartei und die national-liberalen und die freisinnigen Parteien; diese alle zusammen müssen den Präsidenten wählen.

So haben es diese Parteien unter sich abgemacht. Und nun wollten sie wieder wie früher einen Zentrumsabgeordneten zum 1. Vizepräsidenten wählen. Aber da sagten die vom Zentrum: „Nein, das sieht so aus, als ob wir nicht artig gewesen wären und nun einen herunterkommen sollten; wir sind die stärkste Partei und wollen den ersten Präsidenten wählen. Wenn ihr das nicht wollt, dann wählt euch alle eure drei Präsidenten alleine, wir machen nicht mit.“

Und so ist es denn auch gekommen. Zum ersten Präsidenten wurde der Konservative Graf Udo von Stolberg-Bernigerode, der früher schon erster Vizepräsident gewesen war, gewählt. Für den stimmten 214, für den Zentrumsabgeordneten Spahn stimmten nur 164 Reichstagsabgeordnete. Das waren also die vom Zentrum, die Polen und die Sozialdemokraten. Die Sozialdemokraten waren also auch dafür, daß einer vom Zentrum den Reichstag regieren sollte. Zum ersten Vizepräsidenten wurde ein Nationalliberaler gewählt, Dr. Paasche. Die vom Zentrum und die Sozialdemokraten gaben lauter weiße Zettel ab, um zu zeigen, daß sie bei der Geschichte nicht mehr mitmachen wollten. Und zum zweiten Vizepräsidenten wurde der freisinnige Abgeordnete Kaempf gewählt, der in Berlin im ersten Wahlkreise gewählt worden war. Das war also das neue Reichstagspräsidium. Zunächst allerdings wird es nur für vier Wochen gewählt, dann muß noch einmal gewählt werden. Aber immerhin war es eine wunderbare Sache: zum ersten Mal seit 28 Jahren war kein Zentrumsmann mehr im Präsidium.